

Revolution

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-434219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzelle 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le »Grand Café«.

Revolution.

(Ein alter für heute passender Unbekannter von Goffr. Keller.)



„Es wird schon geh'n!“ ruft in den Lüften
Die Lerche, die am frühesten wach;
„Es wird schon geh'n!“ rollt in den Gräften
Ein unterirdisch Wetter nach.
„Es geht!“ rauscht es in allen Bäumen,
Und lieblich wie Schalmeyenton:
„Es geht schon!“ tönt es in den Träumen
Der fieberkranken Nation.

Die Städte werden reg und munter,
„Es geht!“ erschallt's von Haus zu Haus.
Schon steigt der Ruhm in sie hinunter
Und wählt sich seine Kinder aus.
Die Morgensonne ruft: „Erwache,
O Volk, und eile auf den Markt,
Bring' auf das Forum deine Sache!
Im Freien nur ein Volk erstarkt!“

„Trag' all' dein Lieben und dein Hasßen
Und Lust wie Leid im Sturmeschritt,
Dein zitternd Herz frei durch die Gassen,
Ja, bring' den ganzen Menschen mit!
Laß strömen all' dein Sein und Denken
Und kehr' dein Innerstes zu Tag;
Die Kindheit braucht dich nicht zu kränken,
Wenn du ein Kind von gutem Schlag!“

Die Morgensonne ruft: „Erwache!“
Klopft unterm Dach am Fenster an,
„Steh' auf und schau' zu uns'rer Sache,
Sie geht, sie geht auf guter Bahn!“

Ich lege Gold auf deine Bunge,
Ich lege Feuer in dein Wort!
So mach' dich auf, mein lieber Junge,
Und schlag' dich zu dem Volke dort!“

„Es wird schon geh'n!“ empfängt die Menge
Ihn jauchzend auf dem weiten Plan;
Stolz trägt sein Kind des Volks Gedränge
Bur Rednerbühne hoch hinan.
Nun geht ein Leuchten und Gewittern
Aus seinem Mund durch jedes Herz.
Durch gold'ne Säle weht ein Bittern —
„Es wird schon geh'n!“ — schon glüht das Erz.

Wie eine Braut am Hochzeitstage,
So ist ein Volk, das sich erkennt!
Wie rosenrot vom heißen Schlage
Des süßen Bluts ihr Antlitz brennt!
Bum ersten Mal wird sie es inne,
Wie schön sie ist und fühlt es ganz:
So stehet in der Freiheitsminne
Das Volk in seinem Siegeskranz.

Doch wenn es nicht von Güte strahlet
Wie eine hochbeglückte Braut,
So ist sein Lohn ihm schon gezahlet
Und seine Freiheit schießt in's Kraut:
Ein böses Weib, ein schlimmer Drache
Und böses Volk ist all' ein Fluch,
Und traurig spinnt die beste Sache
Sich in ein graues Leihentuch!